

JIMMY REITER – LIVE KRITIKEN (AUSWAHL)

Mit Jimmy Reiter hatte das Kulturforum des Regionalverbands Saarbrücken einen der besten deutschen Gitarristen eingeladen. Was Reiter, bekannt von Doug Jay & the Blue Jays, mit seiner Band im Schlossgarten servierte, war allererste Sahne. Der Osnabrücker brillierte als Meister der goldrichtigen Töne und spielte eben keinen Rock, sondern waschechten Blues. Eine helle Freude, seinen abwechslungsreichen und kraftvollen Griffbrett-Exkursionen zu lauschen. Dank Reiters ungekünsteltem vokalen Zugriff waren die durchweg zündenden Melodien aus der eigenen Feder somit der reinste Ohrenschmaus. Das Spektrum reichte von hochgradig swingendem Jump Blues und Boogie bis hin zu siedendem Funk. Selbstredend klappt das Unternehmen nur mit kongenialen Mitstreitern: Mo Furhhop steuerte eine frische Brise Barrelhouse-Piano und wohlige Orgelschauer bei; die Rhythmusmannen Björn Puls (Schlagzeug) und Jasper Mortier (E- und Kontrabass) arbeiteten erfreulich ökonomisch und effektiv. Mortiers E-Bass-Solo war sicher eines der musikalischsten in der langen Geschichte von "Sonntags ans Schloss". (Saarbrücker Zeitung)



Nicht nur bei diesem Chicago-Blues-Titel kommt Christoph "Jimmy" Reiters meisterliche Saitenarbeit auf der Strat zum Vorschein. Der Osnabrücker entwickelt eine ungeheure Verve und liefert mit seinen sauberen Melodiebögen, akzentuierten Akkorden sowie Halleffekten einen klanglichen Ohrenschmaus. Und wenn er dann noch ab und an die Augen rollen lässt, dann wird Rock'n'Roll auch zum visuellen Highlight. (Kieler Nachrichten)

Herausragend in dem Quartett war Jimmy Reiter, der Blues-Gitarrist aus Osnabrück, der sonst in Diensten von Doug Jay & The Blue Jays steht. Er zählt zur Spitze deutscher Bluesgitarristen und das mit Recht, wie er bei diesem Konzert unter Beweis stellte. Ob Rhythmuslick, Solobegleitung oder Solo, Reiter hat es einfach drauf, nicht nur immer den richtigen Ton zu treffen, sondern Sound und Gefühl zielgenau in der Magengegend des Zuhörers abzusetzen. Die Folge dessen: Begeisterung in der Bischofsmühle. (Hildesheimer Allgemeine Zeitung)

Christoph "Jimmy" Reiter heißt der Mann, den man bereits jetzt zur Bluesgitarrenspitze in deutschen Landen zählen kann. Egal ob Slow Blues oder Texas Rocker, der Kerl kann spielen und macht das mit erfrischender Attacke und scharfem Sound. (German Blues Circle)

This guy has to be one of the finest young blues guitarists I've heard on the European scene for a long time, always exciting to listen to and always plays the real deal stuff. Reiter is outstanding. (Blues & Rhythm UK)

Jimmy has the chops and taste to pull it off without the dreaded Blues-Rock moniker. Not only can he play blistering leads, his rhythm playing is uber-tasty. (BluesWax USA)